

Fritz Amann schaltet das Höchstgericht ein

BUDGET. Wirtschaftskammer-Vizepräsident Fritz Amann, seines Zeichens auch Obmann des Ringes Freiheitlicher Wirtschaftstreibender, wird die verspätete Vorlage des Budgets durch die Regierung vom Verfassungsgerichtshof prüfen lassen. Es sei „schlichtweg sensationell, wie die Bundesregierung das Gesetz mit Füßen tritt“, merkte Amann gestern sarkastisch an. Der frühere Klubobmann der Vorarlberger FPÖ verweist in diesem Punkt auf die Verfassung: „Sie bestimmt, dass spätestens acht Wochen vor dem 1. Tag eines Folgejahres das Budget erstellt sein muss. Das wäre der 22. Oktober.“ Die Regierung will den Nationalrat dennoch erst im Dezember über das Budget für 2011 informieren: „Und das einzig und allein wegen dieser beiden Wahlen in der Steiermark und in Wien.“ Sogar Nationalratspräsidentin Barbara Prammer habe sich ja bemüht gefühlt, die Regierungsparteien in einem Brief auf den möglichen Verfassungsbruch hinzuweisen: „Die Bürger und vor allem

die Wirtschaft brauchen klare Zahlen und Budgetdaten, um für das nächste Jahr überhaupt planen zu können.“

„In die Wüste schicken“

Amann beruft sich in seiner Vorgehensweise im Übrigen auf Gerhart Holzinger, den Präsidenten des Verfassungsgerichtshofs. Holzinger hatte erst vergangene Woche die rechtliche Regelung in Sachen Budgetvorlage als „völlig klar und eindeutig“ bezeichnet. Demnach müsste die Regierung spätestens zehn Wochen vor Jahresende und damit am 22. Oktober dem Nationalrat den Entwurf zum Budget vorlegen. Aussicht auf Erfolg hat Amanns Klage trotzdem nicht. Das weiß er auch selbst: „Der Regierung wird ja sicher noch eine Ausrede einfallen, um sich selber aus diesem unwürdigen Sumpf zu ziehen.“ Das Fazit des Streitbaren: „Diese Bundesregierung gehört einfach in die Wüste geschickt.“

VN-AD

mehrwissen.vol.at

Amanns VfGH-Klage. Fritz Amann ruft wegen der Budgetverzögerung das Höchstgericht an: Die Klage.

VN 14.7.2010